

# Kagran

## Wien, Donaustadt

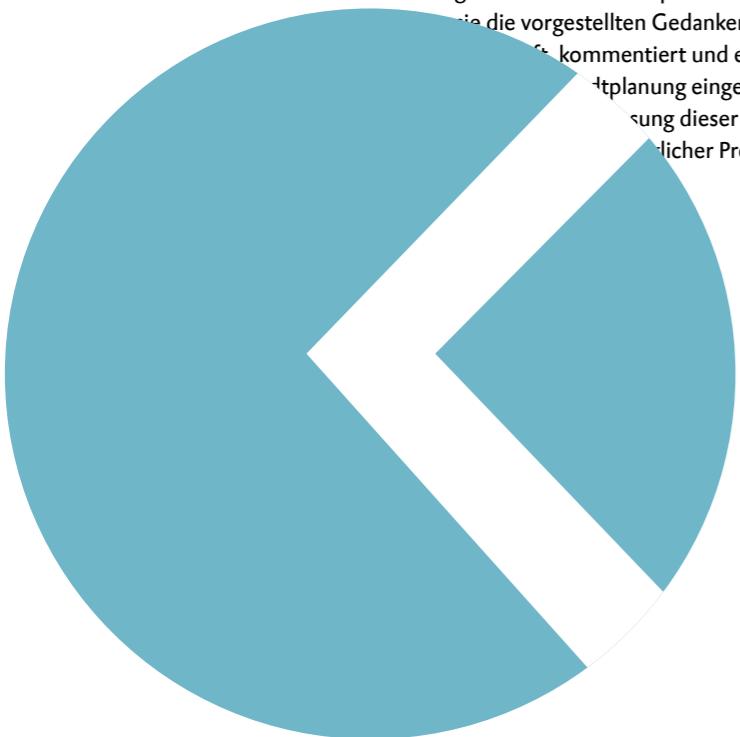
**Elemente der BürgerInnenbeteiligung  
Eine Dokumentation**



03

# Elemente der BürgerInnenbeteiligung

## Eine Dokumentation



BürgerInnenbeteiligung ist der Wiener Stadtplanung ein wichtiges Anliegen. Städtische Veränderungsprozesse können dadurch stark profitieren. Das dialogische Erfassen von lokalem Wissen und der Bedürfnisse der Menschen vor Ort kann wertvolle Impulse für Planungen geben. Gleichzeitig kann das Verständnis für Planungsentscheidungen verbessert werden. Der Planungsprozess für Kagran ist auf die nächsten 10 bis 20 Jahre ausgerichtet. Dabei ist es wichtig, sich von Beginn an und dauerhaft mit der Bevölkerung auszutauschen. Im vorliegenden Heft werden die bisher unternommenen Schritte bei der Beteiligung der KagranerInnen vorgestellt. Bei den BürgerInnen-Räten mit angeschlossenem BürgerInnen-Café haben KagranerInnen ihre eigenen Ideen für die Zukunft Kagrangs entwickelt und präsentiert. Im Rahmen einer BürgerInnen-Werkstatt haben sie die vorgestellten Gedanken der Stadtplanung für die Entwicklung Kagrangs erweitert, kommentiert und ergänzt. Die Beiträge der BürgerInnen sind in die Stadtentwicklungsplanung eingeflossen. Die Ergebnisse dieser Arbeit in der Form von Positionen für Kagran sowie weitere wichtige Projekte und Ideen für Kagran liegen in weiteren



**Mag. a Maria Vassilakou**  
Vizebürgermeisterin und  
Amtsführende Stadträtin  
Geschäftsgruppe Stadtentwicklung,  
Verkehr, Klimaschutz, Energieplanung  
und BürgerInnenbeteiligung



**Norbert Scheid**  
Bezirksvorsteher  
22. Wiener Gemeindebezirk Donaustadt

Die Stadt gehört allen, die hier leben – umso wichtiger ist es, dass auch alle die Möglichkeit haben, an der Gestaltung ihres Lebensumfeldes mitzuarbeiten. Ich freue mich daher sehr, dass der Planungsprozess für Kagran von den Ideen vieler BürgerInnen profitieren konnte. Dieser „Kagraner Weg“ muss auf Basis der nun vorliegenden Positionen und Ideen konsequent weiter gegangen werden.

Kagran soll als „Herz der Donaustadt“ zu einem lebendigen, modernen Zentrum für den 22. Bezirk werden, das neben öffentlichen Einrichtungen auch vielfältige Einkaufsmöglichkeiten, zahlreiche Arbeitsplätze und attraktive öffentliche Räume beherbergt. Bei der Entwicklung des Stadtteils steht die geordnete Schaffung von attraktiven Rahmenbedingungen für eine Vielzahl von Nutzungen im Vordergrund.



Abb. 1: der Kernbereich des Zielgebiets

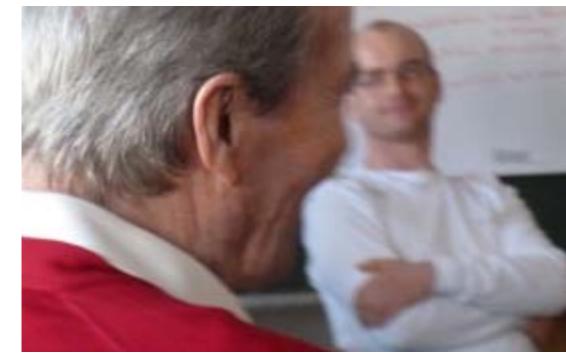


Abb. 2: Wien, BürgerInnen-Rat

# 01 - 04

## Inhalt

- 6 Editorial des Zielgebietskoordinators**  
Andreas Trisko über die Aufgabenstellung
- 8 BürgerInnen-Rat**  
BürgerInnen erarbeiten Positionen für das Kagran von morgen
- 18 BürgerInnen-Café**  
Die Positionen werden präsentiert
- 22 BürgerInnen-Werkstatt**  
Das Leitbildkonzept wird mit den BürgerInnen diskutiert



## Editorial des Zielgebietskoordinators

### Ich hab eine der schönsten Aufgaben der Welt

Ich kann dazu beitragen, den Bezirksteil Kagran, das „Herz“ der Donaustadt, nachhaltig umzugestalten und damit die Donaustadt insgesamt zu stärken. Zusammen mit PlanerInnen und anderen ExpertInnen, PolitikerInnen und InvestorInnen sowie mit den Menschen, die hier wohnen, lernen und arbeiten, wollen wir Kagran attraktiver und lebendiger machen.

### Stadt entsteht nicht von heute auf morgen

Eine lebendige Stadt befindet sich in stetiger Veränderung. Manchmal sind das sachte und kaum merkbare Entwicklungsprozesse, manchmal ist der Wandel tiefgreifend und heftig. Die Veränderungen Kagranks sind seit langem in Gang und haben mit der Ansiedlung des Donauzentrums in den späten 1970ern und der Verlängerung der U1 in den frühen 1980ern eine besondere Dynamik erfahren. In der Zwischenzeit ist viel passiert, aber es ist offensichtlich, dass Kagran kein „fertiger“ Ort ist.

### Über den geeigneten Zeitpunkt

Das wirtschaftliche Umfeld schaut gegenwärtig nicht gerade rosig aus. Dennoch ist jetzt eine entscheidende Phase für die Donaustadt und für Kagran. Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur (die Straßenbahlinien 25 und 26, die Verlängerung der U2 und der Ausbau der S80, die Verlängerung der S1 zur Seestadt Aspern,

die Errichtung der S2 und die Verbindung beider Straßen) geben neue Impulse für Immobilienprojekte und schaffen die Voraussetzung für kleine und große Verbesserungen im öffentlichen Raum und beim Nutzungsangebot für die hier Wohnenden, Lernenden und Arbeitenden.

### Die Gestaltung eines Veränderungsprozesses

Kagran ist ein besonderer Ort, der aus dem Wandel seine ganz spezielle Kraft zieht. Wie Kagran in 20 oder 30 Jahren ausschauen wird, kann heute niemand sagen, denn auch unsere Gesellschaft verändert sich laufend. Was wir aber heute tun können, ist, die Weichen für das „beste aller möglichen Kagranks“ zu stellen. Im aktuellen Planungsprozess waren wir bedacht, alle greifbaren und relevanten AkteurInnen im und für das Gebiet zu involvieren. Auch die Menschen in Kagran konnten sich aktiv einbringen.

### Was braucht es dazu?

Jeder gesellschaftliche Veränderungsprozess braucht Regeln. Das gilt auch für städtebauliche Entwicklungen. Daher haben wir „Positionen für Kagran“ zu wichtigen Themen wie Mobilität und Verkehrsverhalten, Bewegungs-, Frei- und Grünräume oder stadträumliche Nutzungsmöglichkeiten erarbeitet. Diese sollen als Handlungsgrundsätze und als qualitätssichernde Kriterien für künftige Projektentwicklungen dienen.

### Was können wir tun?

Um etwas zu verändern, muss man konkrete Vorstellungen entwickeln. Einen ganzen Stadtteil umzgestalten ist eine sehr komplexe Aufgabe, die sich über einen langen Zeitraum erstreckt und auf die viele, auch unvorhersehbare Einflüsse einwirken. Niemand kann das bis ins letzte Detail im Voraus durchdenken. Daher legen wir großen Wert auf eine prozesshafte Entwicklungsplanung. Es ist uns aber ebenso wichtig, konkrete Verbesserungsmaßnahmen anzustoßen. Einige Projektideen haben wir in der Broschüre „Ideen für Kagran, Jahrgang 2013“ gesammelt. Diese richtet sich an alle, vor allem aber an die Personen und Institutionen, von denen die Umsetzung der Projekte abhängt.

Da wir aber sicher noch nicht alle relevanten Projektideen gefunden haben, lade ich Sie ein, mir Ihre Ideen zuzuschicken. Der Link zur Homepage des Zielgebiets Kagran ist: <http://www.zentrum-kagran.at>. Im vorliegenden Heft stellen wir die Mitarbeit der Kagranerinnen und Kagraner vor.

Herzlichst

**Andreas Trisko**

Zielgebietsmanagement Zentrum Kagran  
Projektkoordinator

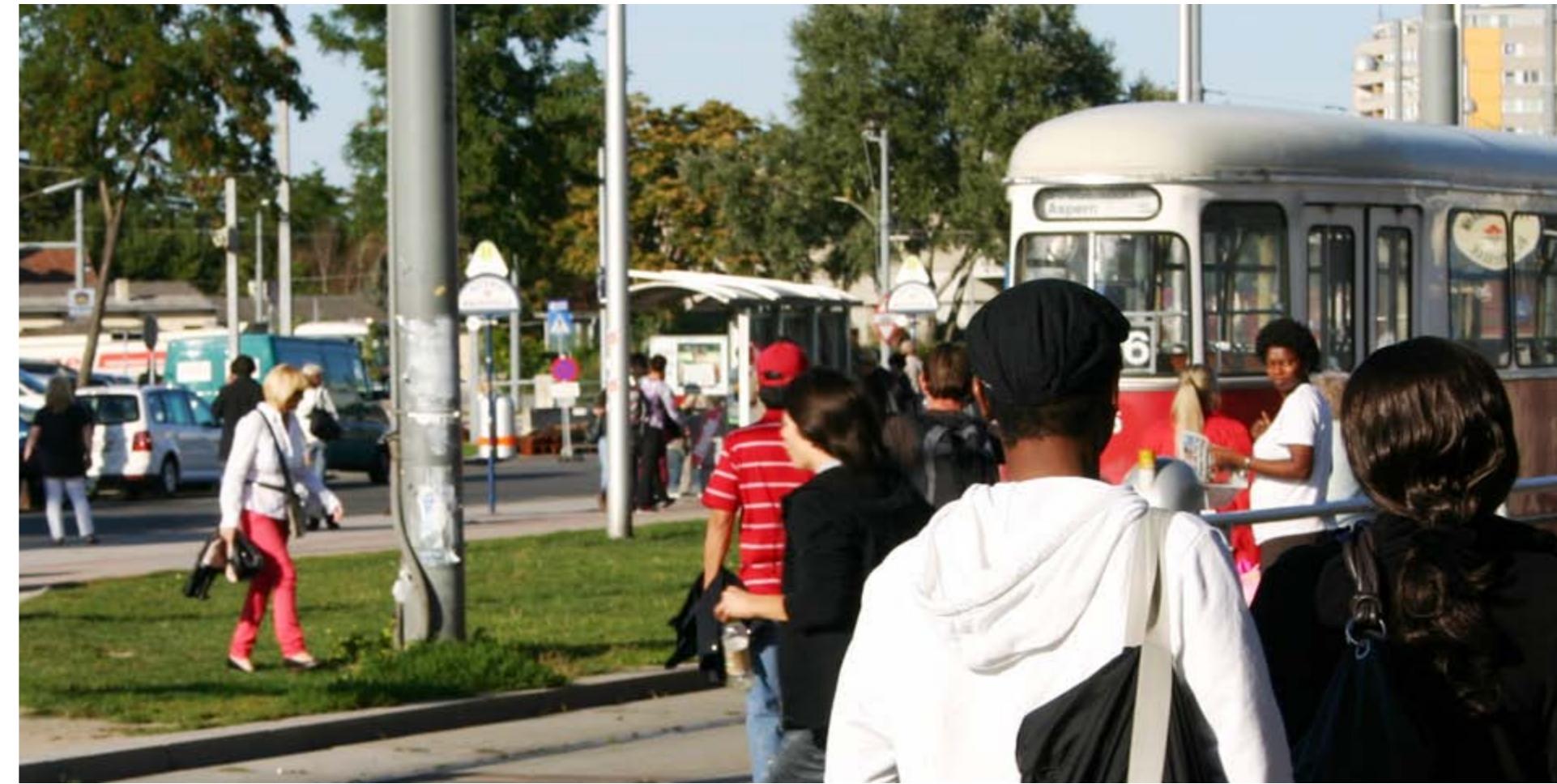


Abb. 3: Wien, Dr.-Adolf-Schärf-Platz

# 02 BürgerInnen-Rat

BürgerInnen-Räte bieten BürgerInnen eine einfach zugängliche Möglichkeit, ihre persönlichen Überlegungen, Ideen und Meinungen zu bestimmten Themen zu äußern.

Interessierte BürgerInnen erfassen in einem zwei Tage dauernden Workshop Themen von öffentlichem Interesse in ihrem Umfeld und entwickeln dafür Verbesserungs- und Lösungsvorschläge. Ein Moderator unterstützt die BürgerInnen als „dynamic facilitator“ beim Herausfinden ihrer Anliegen und der Erarbeitung von kreativen Herangehensweisen für gemeinschaftliche Lösungen. Die Selbstorganisation der Gruppe steht dabei immer im Vordergrund. Die Ergebnisse des BürgerInnen-Rats werden festgehalten und öffentlich präsentiert.

Rund 900 Personen aus dem Zielgebiet wurden mit einem persönlichen Brief zur Mitarbeit eingeladen. Das Interesse war überwältigend – über 70 Personen waren an einer Teilnahme interessiert.

Da das Moderationsformat jedoch nur bis zu 16 Personen pro BürgerInnen-Rat ermöglicht, wurden zwei BürgerInnen-Räte installiert.

Dennoch musste die Teilnehmerzahl begrenzt werden. Wiederum nach dem Zufallsprinzip wurden aus den interessierten Kagranerinnen und Kagraner 32 Personen zur Teilnahme ausgewählt. Es wurde lediglich auf

ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis und eine ausgeglichene Altersverteilung geachtet. Schließlich nahmen 28 Personen an dem Workshop teil.

#### Daten und Fakten

Ort: VHS Donaustadt

Freitag, 9. März 2012, 15:00 – 19:00 Uhr

Samstag, 10. März 2012, 09:00 – 16:00 Uhr

#### Moderation BürgerInnen-Rat Kagran 1:

Andrea Binder-Zehetner, Johannes Polt, Wolfgang Starzinger

#### Moderation BürgerInnen-Rat Kagran 2:

Herbert Bork, Martina Handler

Assistenz: Anna Trauner



Abb. 4: Venedig, Biennale

# BürgerInnen-Rat Kagran 1 – Gemeinsame Positionen der BürgerInnen

## Die Alte Donau: altes und neues Wahrzeichen

- » Qualitäten der Unteren Alten Donau (naturnah, gepflegt, entspannend, ruhig) bleiben erhalten und werden auf die Obere Alte Donau ausgedehnt.
- » Baustopp und Rückwidmungen; neue öffentliche Freiflächen → Wasser wird sichtbar
- » Neugestaltung Uferböschung
- » Unterschiedliche Angebote für verschiedene NutzerInnen, sodass sie sich nicht stören
- » Verkehr in der Mitte
- » breite Gehsteige, heller Belag
- » mehr Grün und Sitzbänke
- » neue Geschäfte
- » gute, helle Beleuchtung
- » City Bus, Radweg
- » Überqueren der Wagramer Straße muss in der Grünphase möglich sein

## Wagramer Straße neu



Abb. 6: Wien, Wagramer Straße

Abb. 5: Wien, Alte Donau



## Neue Verkehrslösungen

### Besserer, öffentlicher Verkehr

- » Individualverkehr flüssig, aber mit Tempo 50 (keine Autobahn)
- » Ampelschaltungen überprüfen („Grüne Welle“)
- » öffentlicher Verkehr billiger

### Besseres Radfahren

- » durchgängige, direkte, breite Radwege
- » wo geht, bauliche Trennung von Radwegen, FußgängerInnen und Autos
- » übersichtliche Beschilderung

### Weniger Autoverkehr

- » Kombikarte öffentlicher Verkehr und gratis parken in Garagen
- » mehr P+R und AnrainerInnengarage
- » City Bus auf der Wagramer Straße für kurze Wege
- » Carsharing-System in der Donaustadt

„Wir brauchen Radwege entlang der Hauptstraßen.“



Abb. 7: Catania



Abb. 8: Wien, Anton-Sattler-Gasse, Generationenpark

## Mehr und schönere Grün- und Freiräume

- » bestehende Grünflächen erneuern, pflegen, Spielmöglichkeiten für Kinder
- » begrünter, attraktiver St.-Wendelin-Platz (neues Zentrum)
- » Grünstreifen in der Donaustadtstraße (Seite oder Mitte)
- » Generationenpark verbessern: Sonnenschutz, Trennung der verschiedenen Bereiche
- » Donauzentrum – Lokale auf die Straße bringen

## Markt

- » Nahversorgungsmöglichkeit, notwendig Ergänzung zum Angebot des Donauzentrums
- » buntes Leben, mehr Kommunikation, belebte Plätze
- » neben Markt auch andere Veranstaltungen an diesem Ort, Infrastruktur Strom, Wasser mitplanen
- » Orte: gute Frequenz, Platz muss geschaffen werden; Möglichkeiten: statt Rotlichtlokal, vor Internat, Schule, Bereich Wagramer Straße/Wintzingerodestraße

„Wir wünschen uns einen Markt mit frischen Produkten der Region.“

## Jugend

- » Mehr Hilfe für Jugendliche, damit sie die Wichtigkeit der Ausbildung erkennen und berufliche Perspektiven finden
- » Schulen, LehrerInnen, Unternehmen, Eltern und Ehrenamtliche helfen bei diesem Thema zusammen
- » Neues Zentrum, wo sich Jung und Alt begegnen können
- » Neues Infozentrum mit Workshops für Jugendliche, Eltern zum Thema Ausbildung und Beruf
- » Angebote in KMS von erster Klasse an zu Ausbildung und Beruf

„Aus- und Weiterbildung ist wichtig!“



Abb. 9: Wien, St.-Wendelin-Platz



Abb. 10: Wien, BürgerInnen-Rat

# BürgerInnen-Rat Kagran 2 – Gemeinsame Positionen der BürgerInnen



Abb. 11: Wien, Dr.-Adolf-Schärf-Platz

## Bezirkszentrum Kagran

- » Das Zentrum von Kagran soll sich zum „Herzen der Donaustadt“ entwickeln!
- » Wir wünschen uns eine Umgestaltung des Dr.-Adolf-Schärf-Platzes zu einem lebendigen Bezirkszentrum für jetzige und zukünftige Generationen und alle Altersgruppen.
- » Das Zentrum soll von einem reinen Verkehrsknotenpunkt zu einem gesellschaftlichen Knotenpunkt werden, durch eine Verbindung der bestehenden und künftigen Gebäude.
- » Maßnahmen dazu sind z. B.: Grünflächen, Platz der Begegnung (Veranstaltungen, Märkte, Freiluftkino ähnlich wie am Rathausplatz), Veranstaltungssaal, Licht und Sonne, WC-Anlage, Beleuchtung, Sauberkeit, Sicherheit

## Parkraum

- » Wir wollen den Parkraum von PendlerInnen entlasten.
- » Als geeignete Maßnahmen dafür sehen wir z. B.: temporäre Kurzparkzonen mit Parkpickerl für AnwohnerInnen, Kombiticket P+R mit ÖV-Karte, Optimierung bestehender P+R-Anlagen (Anbindung, Barrierefreiheit, Gestaltung)

„Kagran soll das Herz der Donaustadt werden.“



Abb. 12: Wien, BürgerInnen-Rat

## Wagramer Straße

- » Uns ist es ein großes Anliegen, dass die Wagramer Straße belebt wird!
- » Wir sind überzeugt, dass die Straße durch FußgängerInnen und RadfahrerInnen belebt werden kann.
- » Maßnahmen dazu sind z. B.: breitere Fußgängerbereiche, sichere Querungsmöglichkeiten für FußgängerInnen, klare und baulich getrennte Radwege, attraktive Gestaltung (z. B. Sitzgelegenheiten, Grünelemente ...), Straßenfeste (z. B. Kagraner Kirtag)
- » Wir denken, dass in der Wagramer Straße ein Bedarf an Geschäften mit besonderem Angebot besteht: regionale Produkte, Bioprodukte, Gastronomie
- » Für eine Belebung der Wagramer Straße ist eine Verkehrsberuhigung notwendig.
- » Maßnahmen dafür sind z. B.: Fahrbahnverschwenkungen, P+R-Anlagen zur Reduktion des Verkehrsaufkommens, Radarboxen, Section-Control, X-ing Kreuzungen (alles Rot außer Fußgänger, diagonales Kreuzen möglich)
- » Wir wünschen uns, dass wieder eine Buslinie durch die Wagramer Straße fährt und eine Station in der Straße hat.
- » Wir wollen in das (laufende) Verfahren zur Umgestaltung der Wagramer Straße auch künftig eingebunden werden.



Abb. 13: Wien, Wagramer Straße

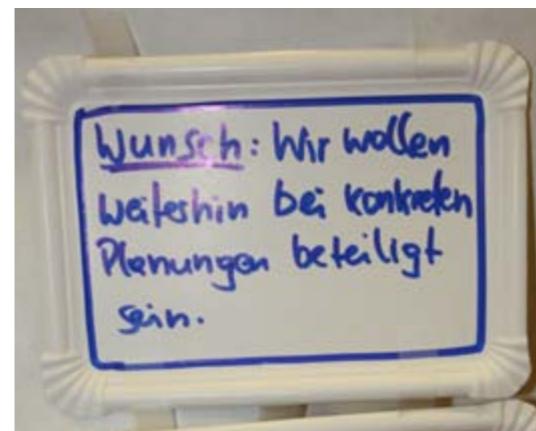


Abb. 14: BürgerInnen-Café

## Mitreden und mitgestalten

- » Wir wollen frühzeitig und umfassend über bestehende und zukünftige Planungen informiert werden und Mitgestaltungsmöglichkeiten haben.
- » Informationsvermittlung z. B. über: Bezirkszeitungen per Post, „Donaustadt-App“, elektronischer Newsletter, gut zugängliche und gut auffindbare Internetinfos

## Identifikation und Eigenverantwortung

- » Das „Herz der Donaustadt“ lebt durch die Identifikation seiner BewohnerInnen mit ihrem Lebensraum.
- » Die Identifikation und die Eigenverantwortung der Menschen werden gestärkt durch: Mitreden bei der Gestaltung, Einsatz von mehr basisdemokratischen Instrumenten (Volksbefragung im Grätzl, Bürgerforum, BürgerInnen-Räte)

# 03 BürgerInnen-Café

Die TeilnehmerInnen der beiden BürgerInnen-Räte präsentierten ihre gemeinsam erarbeiteten Positionen je Rat dem Publikum. Anwesend waren Vertreter der Bezirkspolitik, Mitarbeiter der Stadt Wien und interessierte BürgerInnen.



Abb. 15: BürgerInnen-Café



Abb. 16: Wien, BürgerInnen-Rat



Abb. 17: Wien, BürgerInnen-Café

Nach den Präsentationen wurde in Kleingruppen diskutiert und festgehalten, was „spannend“ war und was noch „fehlt“. Gruppe für Gruppe wurden die Ergebnisse vorgestellt.

Bezirksvorsteher Norbert Scheid bedankte sich für die engagierte Teilnahme und für die wertvollen Ergebnisse, die – wie er betonte – seine Überzeugungen und Ideen für die Zukunft der Donaustadt bestärken.

## Daten und Fakten

Montag, 12. März 2012, 18:00 – 21:00 Uhr

im Festsaal Bernoulligymnasium

Moderation: Herbert Bork

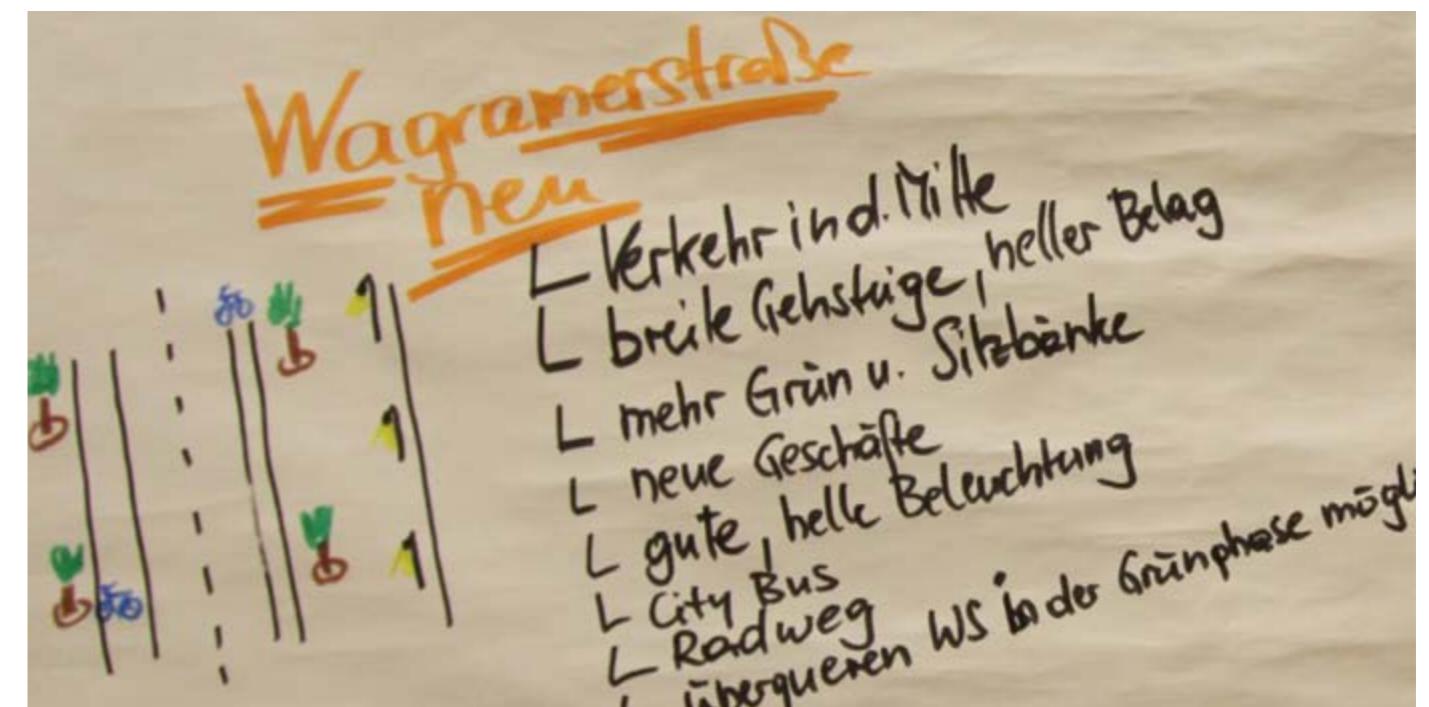


Abb. 18: Wien, BürgerInnen-Café

# Die Ergebnisse der Diskussion im BürgerInnen-Café



Abb. 19: Stockholm

## Was SPANNEND war:

- » Buslinie mit Stationen Steigenteschgasse und Meißauergasse zwischen Kagraner Platz und U-Bahn-Station Kagran. Kurze Intervalle – 5 Minuten Weg ist für gehbehinderte Personen zu weit.
- » das Donauzentrum sollte sich mehr öffnen, mehr Austausch zwischen innen u. außen, Schnittstelle mit außen
- » Was soll mit Remise geschehen?
- » St.-Wendelin-Platz besser gestalten ist gut, Marterl vom Kagraner Platz könnte dorthin umgesiedelt werden. Soll nicht verschwinden. Auch Platz gegenüber Labor soll wie vorgeschlagen verbessert werden.
- » Gestaltung des Dr.-Adolf-Schärf-Platzes
- » Platzgestaltung allgemein
- » Erörterte Zukunftsvisionen („Regenbogenbus“) Anm.: Die Positionen des BürgerInnen-Rates Kagran 1 wurde in Form einer Zukunftsreise von Position zu Position mit einem virtuellen „Regenbogenbus“ präsentiert.
- » Wochenmarkt: sehr gut. Wichtig ist es, einen guten Platz zu finden (z. B. in der Nähe der U-Bahn-Station). Wir wollen regionale Produkte kaufen, zu Zeiten, wo viele Menschen Zeit haben, z. B. Samstagvormittag.
- » Wochenmarkt – aber wer betreibt ihn? Umlandbauern? Situierung in Baulücke (Wagramer Straße 129)
- » Breite Radwege, Begrünung der Wagramer Straße
- » Belebung des Dr.-Adolf-Schärf-Platzes (Problem hygienische Situation hinter Standln an U-Bahn)
- » Wochenmarkt
- » Alte Donau = Naherholungsgebiet für ALLE
- » Verkehrsberuhigung der Wagramer Straße
- » Wertvolle Plätze schaffen mit Aufenthaltsqualität (z. B. St.-Wendelin-Platz)
- » Alles war spannend!
- » Bildung eines Bezirkszentrums

„Wir wollen in das Verfahren der Umgestaltung eingebunden werden.“

## Was noch FEHLT:

- » Schwerpunkt sozialer Wohnbau
- » Mehrere Zentren und ein Hauptzentrum
- » Gesamtkonzept – Masterplan Donaustadt
- » Intelligente Architektur versus Plattenbauweise
- » Keine Aufenthaltszonen vorhanden, hohe Häuser → Windproblematik (nicht zu knapp zusammenbauen), qualitativ hochwertiges Bauen
- » Wagramer Boulevard: 4 – 5 m auf jeder Seite dazugewinnen
- » Formenvielfalt
- » Citybikes
- » WC-Anlagen an der unteren Alten Donau zwischen Rehlacke und U-Bahn-Station
- » Maßnahmen gegen die exzessive Verschmutzung bei der U1-Station Kagran (mehr und größere Abfallkübel, Verpflichtung der Imbissstände zur Beseitigung der Essensabfälle ...) und Möglichkeit, ausreichend Toilettenanlagen zu benutzen (bei den Ständen entlang der U-Bahn-Trasse)
- » Konzept für Betriebsansiedlungen an der Wagramer Straße
- » Klare Informationen über die künftige bauliche Entwicklung im Gebiet, z. B. für den Dr.-Adolf-Schärf-Platz. Hier gab es zur Höhenentwicklung bereits unterschiedliche Aussagen verschiedener Organe der Stadt.
- » Handwerker fehlen! (Wagramer Straße)
- » Behörden und öffentliche Einrichtungen an einem Standort
- » Kultur: z. B.: Orpheum behutsam renovieren
- » Wochenmarkt
- » Freiflächen, die solche bleiben
- » Sichtachsen
- » Beschränkung der Bauhöhe
- » Grünzüge
- » Rücksichtnahme auf bestehende Bastrukturen
- » Radweg Bernoullistraße – Alte Donau
- » Revitalisierung bestehender alter Architektur
- » Ursprünglicher Charakter der Wagramer Straße zwischen Steigenteschgasse und Kagraner Platz geht mit den Neubauten verloren. Alte Gebäude sollen erhalten, saniert und ausgebaut werden (Dachausbau).
- » Kagraner Platz: Linksabbieger in Donaufelder Straße soll erhalten bleiben. „Uralter“ Weg nach Floridsdorf soll bleiben.
- » Durchzugsverkehr wirksam verringern
- » Zentrum Kagran muss sauber sein (Image)
- » Thema Kagraner Platz

„Kagran braucht mehr Kultureinrichtungen.“

# 04. BürgerInnen- Werkstatt

Das mit Unterstützung der BürgerInnen im Jahr 2012 erarbeitete Konzept zum Leitbild für das Zentrum Kagran wurde interessierten Kagranerinnen und Kagranern präsentiert und gemeinsam diskutiert.



Abb. 20: Wien, BürgerInnen-Werkstatt



Abb. 21: Wien, BürgerInnen-Werkstatt



Abb. 22: Wien, BürgerInnen-Werkstatt

Die Information und Diskussion zum Leitbildkonzept fand an Stationen zu den Themen Mobilität, öffentlicher Raum, Auf dem Weg zum Zentrum und Geschichten aus Kagran statt. Die Themen der Stationen und ihre Inhalte wurden von StationsbetreuerInnen erläutert. Anregungen und Ergänzungen wurden von den TeilnehmerInnen oder den StationsbetreuerInnen handschriftlich ergänzt.

Im Folgenden werden die von den BürgerInnen eingebrachten Anregungen und Überlegungen wiedergegeben.

**Daten und Fakten:**  
14. Jänner 2013, 18:00 – 21:00 Uhr  
VHS Donaustadt Wien 22

Moderation: Herbert Bork

# Die Ergebnisse – eine Zusammenfassung

## Der öffentliche Raum

Bereits im Leitbild vertreten, aber von besonders hoher Bedeutung für die anwesenden BürgerInnen sind:

- » ausreichend Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum
- » eine „grüne“ Gestaltung des öffentlichen Raums (damit ist vor allem die Pflanzung von Bäumen gemeint, aber auch flächenhafte Grünelemente)
- » die Etablierung eines Marktes. Gewünscht wird ein Markt, bei dem Lebensmittel aus der Region angeboten werden, zu Zeiten, an denen auch Erwerbstätige teilnehmen können.



Abb. 23: Paris



Abb. 24: Wien, Kagraner Platz



Abb. 25: Wien

### Weitere Anregungen

- » Verbesserung der Beleuchtung des öffentlichen Raums. Insbesondere die Wagramer Straße wurde als zu finster beschrieben.
- » Wert wird auf den Erhalt der Sichtachse vom Dr.-Adolf-Schärf Platz zum Kahlenberg gelegt.
- » Bespielung des öffentlichen Raums bzw. Grünanlagen mit Veranstaltungen
- » Der „dörfliche Charakter“ soll erhalten bleiben.
- » Die trennende Wirkung der Remise soll durch Querungsmöglichkeiten reduziert werden.
- » Die Querung der Wagramer Straße soll durch zusätzliche Zebrastreifen zwischen Donauzentrum und Kagraner Platz erleichtert werden.
- » Vorschläge zur Ausstattung des öffentlichen Raums:  
Sitzmöbel ähnlich MQ, Arkaden, Plätze mit Sonnensegeln, Schattenplätze, Beachvolleyballplätze, Cafés und Heurige im Freien, Tanzbühnen
- » Auf die Instandhaltung von Anlagen im öffentlichen Raum soll nicht vergessen werden!

„Im Sommer sind schattige Sitzplätze optimal.“

## Mobilität



Abb. 26: Wien, Wagramer Straße

Besonders wichtig ist den AnrainerInnen eine Bushaltestelle im Bereich Steigenteschgasse sowie die Bedienung der Wagramer Straße mit einer Buslinie (ev. als „Shuttle“). Die große Distanz zwischen Kagraner Platz und der U1-Station Kagran wäre so auch für in ihrer Mobilität eingeschränkte Menschen leichter zu bewältigen.

Auch eine bessere Koordination der Linien 25, 26 und 26A sowie eine neue Führung der Linien 24A und 31A zum Zentrum Kagran wurde angeregt.

Auffallend waren die Positionen zum Thema „Einpendler“. Hier wurde kontrovers diskutiert, ob Parkplätze für Einpendler bei jeder U-Bahn-Station oder lediglich am Stadtrand angeboten werden sollen. Einige TeilnehmerInnen betonten die Bedeutung des Autoverkehrs für das Zielgebiet und hielten fest: Neben den Rad- und Fußwegverbindungen muss das Autofahren vor allem auf der Hauptverkehrsstraße Wagramer Straße möglich sein.

Anderen TeilnehmerInnen war die verkehrliche Entlastung der Wagramer Straße sowie eine strengere Kontrolle der Höchstgeschwindigkeit ein größeres Anliegen. Teils wurde auch eine Begrenzung auf 30 km/h gefordert. Auch eine Erleichterung der Querung (z. B. durch mehr Zebrastreifen) wurde gewünscht.

Die im Jahr 2012 vorgenommenen Veränderungen am Czernetzplatz (Verbreiterung der Fahrbahn zugunsten der Zufahrt zum Parkhaus des DZ) wurde kritisch betrachtet.

„Für die Belebung der Wagramer Straße wäre eine Buslinie in der Straße wichtig.“



Abb. 27: Wien, Kagraner Platz



Abb. 28: Wien



Abb. 29: Wien, Reichsbrücke

## Kagran auf dem Weg zum Zentrum

### Temporäre Nutzungen, Zwischennutzungen

- » Oft ist unklar, an wen man sich wenden muss. Eine gemeinsame Anlaufstelle wäre hilfreich. Das gilt auch für Veranstaltungen und Projekte im öffentlichen Raum.
- » Temporäre oder Zwischennutzungen sollen besonders auf Kinder und Jugendliche ausgerichtet sein.
- » Auch die Nutzung als Markt (Lebensmittel, Flohmarkt) wurde häufig genannt.

### Kulturelles Angebot

- » Angebote im Freien sind wichtig! (Skulpturen im öffentlichen Raum, Hängematten, Sitzgelegenheiten, Sonnensegel, Kino unter Sternen) – Museumsquartier als Vorbild
- » Begehbarer, erlebbare Kunst
- » dafür gehören Genehmigungen vereinfacht und Raum für nichtkommerzielle Angebote in Kagran geschaffen
- » Die Schulen sollen einbezogen werden.

### Image, Marke

- » Kagran ist keine zweite Innenstadt, sondern bietet ein (auch kulturelles) Alternativprogramm.
- » Kagran ist bunt
- » Assoziationen: Wasser, Wellen, Grün, Sport
- » Das Donauzentrum ist nicht unser Wahrzeichen!
- » Man könnte einen Wettbewerb für ein Logo machen.
- » Nicht alle BewohnerInnen stehen dem Status als Zentrum ausschließlich positiv gegenüber. Die dörfliche Herkunft soll nicht außer Acht gelassen werden. Besonders skeptisch ist man gegenüber Hochhausprojekten.

### Beteiligung

Gefordert werden ähnlich wie die Wiener Charta aufgebaute Beteiligungsangebote speziell für Kagran. Aber: immer auch Angebote vor Ort, nicht nur im Internet. Auch Workshops für konkretere Strategien oder zu einzelnen Projekten wurden genannt.

„Kagran ist Vielfalt.“



Abb. 30: Wien, BürgerInnen-Werkstatt

## Geschichten aus der Zukunft

An diesem Stand waren die TeilnehmerInnen eingeladen, ihre eigene Vision für den Stadtteil in Form einer „Geschichte aus der Zukunft“ festzuhalten. Besonders häufig wurden Ideen und Projekte aus den Bereichen Kunst und Kultur, Sport und Nahversorgung genannt. Auch Vorschläge, bei denen das „Miteinander“ und die „Begegnung“ im Stadtteil im Vordergrund steht, wurden häufig eingebracht.



Abb. 31: New York



Abb. 32: Chicago

### Zukunftsprojekte – Kultur

- » „Kreatives Kagran“ (das Soho von Wien)
- » Veranstaltungszentrum, Kulturzentrum
- » Open Art Space
- » Musikkonservatorium
- » Museen, wo Forschung „erlebbar“ ist (auch für Kinder, ähnlich „Dschungel“ im MQ)

### Zukunftsprojekte – Sport

- » Alte Donau wie Venice Beach in Los Angeles gestalten (Rollschuhe, Fitness, Erholung, Beach-volleyball, Boccia)
- » Formel-1-Grand-Prix in Kagran
- » Olympia-Siegerehrungen am Dr.-Adolf-Schärf-Platz

### Weitere Ideen

- » Fußgängerzone Wagramer Straße mit vielen Lokalen, spezialisierten Geschäften und einem Markt
- » Campus – komplett vom Kindergarten bis zum Seniorencenter alles an einem Ort, Generationen-Treffs

„Es gibt viel Potenzial – junge Künstler und Raum für neue Projekte.“



Abb. 33: New York



Abb. 34: Alte Donau

**Themen**

Wagrainstrasse 14

- Strassenbahn aufgelassen: Was passiert mit den Wagners Straßen (Verkehr) +
- Ansiedlung von Nahversorgern
- Verkehrserhebung im Gebiet
- Radwege im Gebiet
- Entschärfung Konflikte zw. Rad, Fußgängen, Auto etc.
- Donauzentrum - Umfeldgestaltung Anbindung (Fisch)
- Erhaltung Grünflächen + Räume
- Belebung Gestaltung öffentl. Raum URSUS Plätze

**Themen**

14

7) • Was passiert mit Eislaufhalle? → Fußgängerbereich

- Bauteile Endi des erwarteten Zentrum Kegon (ruhender Verkehr)

8) • Umgang mit ruhendem Verkehr

9) • Verschmutzung des öffentl. Raums

10) • Klausurenbetrieb - Ersteuerungsbild, Qualität

= 11) • Erhalt alter Häuser (inst. Karlsplatz)

12) • Entwicklung / Änderungen öffentl. des Verkehrs

**Frage/Herausforderungen**

1) Wie können wir ein similes Miteinander aller Verkehrsteilnehmer gestalten?

- Wie können wir das Individualverkehr (Fussgänger) ?

- Wie können wir die Großstadtkontrolle (50 km/h) ?

- Wie können wir den Individualverkehr verhindern?

- Wie kann öffentlicher Raum gestaltet werden um allen Gewinn zu schaffen wer den gerecht zu ist?

- Wie können wir die AP als Wahrzeichen hervorheben und zusätzlich nutzen?

**Bedenken/Einwände**

Wir flaniert zwischen zwei großen Einkaufszentren keiner zu viel Verkehr konzentriert sich auf die Hauptstraßen, künstlich belebt Wie kann ich Sicherheit kontrollieren Temperatur bringt in der Stadt nicht viel Verkehr in Wagrainstraße von 7-9 Uhr in die Stadt, 1530-1830 Stadtausgangs, gibt nur Später, unterwegs nicht viel bisherige Lösungen fordern Verkehrsentlastung Umfahrung S1 bringt wenig für WS Zusage nach Lizenzen zu schränken geht nicht

**Informationen/Sichtweisen**

1) Für Jugendliche passt AD → viele sind da

2) keine Probleme bei AD

3) nicht mehr als 50% der Jugendlichen haben einen Hauptberuf Schloss

4) Es gibt Berufsmobilität

5) Es gibt viele Betriebe im Bereich, die Initiative für Schulen und Kind

6) Schulen machen etwas, Tischlerwerkstatt Friseur ... ausprobieren

7) Karlsplatz hat zu wenige Fußgänger

8) Ein Karlsplatz ist ein Zentrum für Schulen

**Lösungen**

→ an Platz wo frequentiert ist, U-Bahn Station Donauzentrum, vor der internationalen Schule, Bushaltestelle, Stellplatz weglassen

8) Kreuzung Wienterstraße/Wagrainstr. → dort kann eine neue Fläche geschaffen werden, die neu genutzt werden kann.

8) **Kreisverkehrtypen:** Märkte (Einkaufszentren) → Belebung mit Menschen

8) Infrastrukturen für Märkte, Veranstaltungen Seefest, Zeltplatz → Schutz

9) Statt Parkplatzschaffung Möglichkeit, ist eine Ergänzung zum Angebot des D2 • K2 •

9) Statt Parkplatzschaffung → Platz schaffen und temporären Markt darstellen → Park Wohntypen bzw. Gleichzeitigkeit mit Kino (nicht möglich) Hochhäusern

**Themen**

14

• Belebung + Infrastruktur - Nahversorgung

**Stadtbild** Karlsplatz 5 Bereich D2 - U-Bahn Albertstr. Jugendaktivitäten (12-18 Jahre) Möglichkeiten (-passende)

- Räume

- Angebote mit Förderung

**Temporärer Markt** 2

**Ursus**

A) INFORMATIONEN

2) Apo-Karlsplatz - neue Pächter - Karlsplatz ist alles in Verstand verant

3) Vieles verschwunden - da wird Geld dazu

4) Wenn man nicht mit Ort zufrieden ist man Verantwortlichkeit für W-C Bild

5) Zugewandt fehlt oft Bezug

6) Binge anprobieren wenn etwas versucht wird

7) in Ö habe ich hohe (soziale) Sicherheit, das kostet gut

8) gesetzl. Regelungen schaffen Vierdecksweise vor

9) Bürger haben Haftschuld

B) LÖSUNGEN

8) **Toleranz fördern:** in Ergänzung zum Klönhaus → Kewande, Freundeskreis

8) Nachbetreuung d. Betriebs-prediktiv Verkehrs

8) KMS (kooperative Mittelschule) dort müssen Perspektiven geschaffen werden → Mit den 4S zur Perspektiveinführung ob Volksschule beginnen, laufend durchführen, befehlenswert

8) Recht schnell verschiedene Schultypen ins 22 Bezirk Temporärer Markt

8) Temporärer Markt, an einem Platz wo auch anderes stattfinden kann → Kunstfestival

8) Platz schaffen → Autos unter die Erde, Parkplätze Straßengröße Wagrainstraße im Bereich Jugendzentrum

**Themen**

0

• Belebung

• Infrastruktur - Nahversorgung

**Stadtbild** Karlsplatz 5 Bereich D2 - U-Bahn Albertstr. Jugendaktivitäten (12-18 Jahre)

**Ursus**

9) Mangelnde Ressourcen in den Schulen → weniger Vielfältigk. Schulen für Perspektiveinführung

10) Hochhäusern passt nicht zur alten Struktur

11) Kriegszone zu wenig Parkplätze, zu wenig Frequent

**Lösungen**

9) Mehrzweckhalle →

9) Kleinkinos, Tabarell, die zu Hochkulturtheater im Bereich hochhalten können

9) Vereine & Veranstaltungen im Mehrzweckhalle anwohner

9) Vorplatz Beispiele "bespielen" (wie W-Rathausplatz), Kino, "Festwochen", Autostandort

9) "Wahlfeldatmosphäre". Blumen, Sitzmöglichkeiten (sohlen-saale)

9) offene WC kontrolliert + sauber am Weitende offen

9) Wenn mehr Dienstleistungen → hoher Zins Geld in den Bereich

**Ursus**

**Themen**

14

7) • Was passiert mit Eislaufhalle? → Fußgängerbereich

- Bauteile Endi des erwarteten Zentrum Kegon (ruhender Verkehr)

8) • Umgang mit ruhendem Verkehr

9) • Verschmutzung des öffentl. Raums

10) • Klausurenbetrieb - Ersteuerungsbild, Qualität

= 11) • Erhalt alter Häuser (inst. Karlsplatz)

12) • Entwicklung / Änderungen öffentl. des Verkehrs

**Frage/Herausforderungen**

1) Wie können wir ein similes Miteinander aller Verkehrsteilnehmer gestalten?

- Wie können wir das Individualverkehr (Fussgänger) ?

- Wie können wir die Großstadtkontrolle (50 km/h) ?

- Wie können wir den Individualverkehr verhindern?

- Wie kann öffentlicher Raum gestaltet werden um allen Gewinn zu schaffen wer den gerecht zu ist?

- Wie können wir die AP als Wahrzeichen hervorheben und zusätzlich nutzen?

**Bedenken/Einwände**

Wir flaniert zwischen zwei großen Einkaufszentren keiner zu viel Verkehr konzentriert sich auf die Hauptstraßen, künstlich belebt Wie kann ich Sicherheit kontrollieren Temperatur bringt in der Stadt nicht viel Verkehr in Wagrainstraße von 7-9 Uhr in die Stadt, 1530-1830 Stadtausgangs, gibt nur Später, unterwegs nicht viel bisherige Lösungen fordern Verkehrsentlastung Umfahrung S1 bringt wenig für WS Zusage nach Lizenzen zu schränken geht nicht

**Informationen/Sichtweisen**

1) keine Nähe für Pad (Karlsplatz) Karlsplatz 2

2) überregionale Frage

3) auch Karls kann nicht direkt betreut werden trotz viel Verkehr

4) Ausnahmen von Verteilerräumen verteilt

5) Ausnahmen für Fußgängerbüro in kurz

6) zu wachende Belebung - mehr Verkehr

7) Schwerpunkt ist zuverlässig

8) Alles kann hat zu wenige Fußgänger

9) Für über Ludwig von Klemmischen Bereich Donaustr. 10 Unterschiede - Karlsplatz

**Lösungen**

→ an Platz wo frequentiert ist, U-Bahn Station Donauzentrum, vor der internationalen Schule, Bushaltestelle, Stellplatz weglassen

8) Kreuzung Wienterstraße/Wagrainstr. → dort kann eine neue Fläche geschaffen werden, die neu genutzt werden kann.

8) **Kreisverkehrtypen:** Märkte (Einkaufszentren) → Belebung mit Menschen

8) Infrastrukturen für Märkte, Veranstaltungen Seefest, Zeltplatz → Schutz

9) Statt Parkplatzschaffung Möglichkeit, ist eine Ergänzung zum Angebot des D2 • K2 •

9) Statt Parkplatzschaffung → Platz schaffen und temporären Markt darstellen → Park Wohntypen bzw. Gleichzeitigkeit mit Kino (nicht möglich) Hochhäusern

**WAGRAINSTRASSE ALS BOULEVARD**

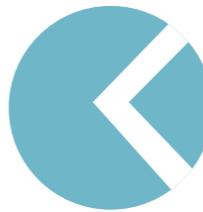
Strassenbahngleise in der Wagrainstraße Cukinen → Oberste Verkehr in die Mitte → breiter Gehsteig, Bäume, Radweg, mehr Grün

2) Heller, → Beleuchtung für Gehweg wie 17 Fl 20, gepflasterte Gehweg, Asphalt zu dunkel, weiß im Sommer

3) mehr Sitzgelegenheiten für Passanten

4) Es gibt noch Gewerbebetriebe, Kinos, die bei breiterer Umfeld freien können, VERKEHRSKONZERT WAGRAINSTR. U. UMFELD für Straßen für den Verkehr freigeben, flüssiger Shaltung d. Ampel

5) Neue Verkehrsführung wo die Ampel Schaltungen zu robusten → Granitplatte



**Kagran**  
Wien, Donaustadt

Eigentümer und Herausgeber: Magistratsabteilung 21  
Stadtteilplanung und Flächennutzung  
A-1082 Wien, Österreich  
Projektleitung, Zielgebietskoordination: Andreas Trisko  
Team MA 21: Andrea Eggenbauer, Elfrieda Göpfrich-Millner  
Konzeption und Redaktion:  
Team stadtland: Herbert Bork, Stefan Klingler, Anna Trauner, Annemarie Fuchs, Sibylla Zech

**Bildnachweis**  
Andrea Eggenbauer: 23 | Elfrieda Göpfrich-Millner: 3, 4, 6, 7, 8, 9, 11, 13, 19, 24, 26, 27, 28, 32, 34, 36 | Udo Häberlin (Privatarchiv): 25 | Cornelia Putz: 31, 33 | Thomas Spritzendorfer: 29 | stadtland: 2, 10, 12, 14, 15, 16, 17, 18, 20, 21, 22, 30, 35 | Stadt Wien – MA 41: 1 | Georgine Zabraná: 5

Grafisches Konzept: Graphische Gestaltung im Erdgeschoss GmbH  
Layout: MA 21 – Stadtteilplanung und Flächennutzung  
Lektorat: Ernst Böck  
Duckerei: REPRO MA21

Copyright: 2013 – Magistrat der Stadt Wien



**Wien!**  
**voraus**

Das  
Zukunftsamt

Stadt+Wien